



Gemeinsam unterwegs
Heimattag der Siebenbürger Sachsen
Dinkelsbühl 2010

DER KOMPONIST WALDEMAR VON BAUSZERN 1866-1931



Dokumentarausstellung und Konzert

22.-23. Mai 2010

Konzertsaal im Spitalhof
Dr.-Martin-Luther-Straße 6

Veranstalter:
Siebenbürgisches Museum Gundelsheim
Siebenbürgen-Institut Gundelsheim
Baußnern-Gesellschaft e.V.

Ausstellungseröffnung:
22. Mai 2010, 14.15 Uhr

Einführung: MARIUS J. TATARU, Kustos des
Siebenbürgischen Museums Gundelsheim

Eröffnungsvortrag: AMARDEO SARMA,
Geschäftsführer der Baußnern-Gesellschaft e.V.

Musik: YANNICK HOLTkamp, Klavier; CHRISTINE FREY,
Flöte; HARALD FREY, Klavier

Das Siebenbürgische Museum Gundelsheim wird
gefördert von dem Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

Das Leben

29. November 1866 in Berlin geboren. Kindheit und
Jugend in Siebenbürgen und Budapest

1882-1888 Kompositionsstudium an der Königlichen
Hochschule für Musik in Berlin

1888-1903 Chorleiter in Mannheim (Mannheimer
Musikverein), Dresden (Liedertafel) und Köln

1903 Berufung an das Konservatorium in Köln

1909 Direktor der Großherzoglichen Musikschule in
Weimar

1910 Ernennung zum Professor

1916 Direktor am Hoch'schen Konservatorium in
Frankfurt/Main

1923 Zweiter Sekretär der Akademie der Künste in
Berlin

1926 „Siebenbürgisches Bauszern-Fest“ in sieben
Städten seiner Heimat gefeiert

20. August 1931 in Potsdam-Sanssouci verstorben

1987 Gründung des Baußnern-Vereins in Kassel

Das Werk

Waldemar von Bauszern hat ein umfangreiches musikalisches Werk hinterlassen, das alle Gattun-



gen der musikalischen Komposition umfasst: Sinfonie, Oper, Kammermusik, Klavier-, Orgel- und Chorwerke, Lieder, Kantaten, Oratorien, Volksliedbearbeitungen. Acht Sinfonien, eine Kammer-sinfonie für Orgel und zehn Solostreicher, dazu fünf Opern gehören zu seinem Œuvre.

In seinem Schaffen schöpft Bauszern aus klassischer und romantischer Tradition. Die Bauszern'sche Tonsprache verrät zudem die Resonanzbereitschaft ihres Schöpfers für die Weltsicht von Impressionismus und die Grundhaltung der Volksmusik seiner Heimat. Von letzterer zeugen „Die Ung'rische“ Sinfonie und das „dem Lande meiner Kindheit“ gewidmete Oktett.

„Sein melodischer Stil war mit dem von Brahms, dem er seine 2. Sinfonie widmete, die Rhythmik und die harmonische Wirkung mit der von Liszt und seine virtuose Behandlung des Orchesters mit der von Richard Strauss verwandt. Seine Sinfonien ziehen Solostimmen und Chor heran, ähnlich denen Mahlers. Charakteristisch ist eine reiche und oft schroffe, schnelle Modulation verbindende Polyphonie ...“ (Aijet Hans Holtkamp).

Es gilt, Waldemar von Bauszerns schöpferischen, in großartige Kompositionen gebannten Geist verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen und ihn im Bewusstsein heutiger Generationen zu verankern.

Die Herkunft

Die Wurzeln des über seine Zeit hinaus bekannten Komponisten und Chordirigenten Waldemar von Bauszern sind tief in der siebenbürgischen Geschichte und Kultur verankert.

Waldemar von Bauszern gehörte einem siebenbürgischen Patriziergeschlecht an, dessen öffentliches gesellschaftliches Wirken in Siebenbürgen bis ins Reformationszeitalter zurückgeht:

Bartholomäus Baussner (1629-1682) studierte in Wittenberg Medizin und Theologie. Er wurde im Jahr 1679 zum Bischof der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen gewählt.

Simon (1677-1742), Bartholomäus' Sohn, begann seine politische Laufbahn als Regierungsrat an der siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien, bevor er 1733 zum Sachsenkomes gewählt wurde. 1718 wurde seiner Familie das Adelsprädikat „Edle von Bauszern“ verliehen.

Samuel von Bauszern (1713-1780) war Königsrichter in Hermannstadt, königlicher siebenbürgischer Gubernialrat und Sachsengraf.

Simon Friedrich von Bauszern (1741-1827), Samuels Sohn, hatte eine gewichtige politische Stellung zu Lebzeiten Samuel von Brukensthal in Hermannstadt inne. Er ist der Begründer der Freimaurerei in Siebenbürgen.

Ludwig Stefan von Bauszern (1826-1912) schließlich, der Halbbruder Waldemars, war Schauspieler an den Hoftheatern in Leipzig, Berlin, Hannover und Breslau.



Veranstalter:
Siebenbürgisches Museum Gundelsheim
Siebenbürgen-Institut Gundelsheim
Baußern-Gesellschaft e.V.